

Auftrag der gesamten Fraktion an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet habe, in dem dem Sinne nach das Folgende steht:

Die Vorhandenheit der Gewissensfraktion des Deutschen Reichs legt nicht in dem zweiten Wertheile des Reichskanzlers auf seinem Posten eine Erhöhung der Geschäftsführung des Friedens.

Dieser brieflichen Anerkennung sollen sich auch die Elässer angehlossen haben. Aufgabe dieser entchiedenen Stellungnahme des Zentrums soll, wie ferner mitgeteilt wird, der Abgeordnete Spahn die offiziell an ihn ergangene Beauftragung zum preußischen Justizminister abgelehnt haben.

## Deutscher Reichstag.

(114. Sitzung.)

CB. Berlin, 11. Juli.

Auf der Tagesordnung steht die Frage der inneren und äußeren politischen Lage und die Kreditvorlage. Abg. Dr. Spahn vom Zentrum beantragt, beide Angelegenheiten von der Tagesordnung abzulegen, die Vorlage über Kriegsgefangenenfürsorge und diejenige der Entschädigung für Reederaten in Angriff zu nehmen. Der Konservative Graf Wellars widerprüft, da die Bergung der Kreditvorlage einen schlechten Eindruck im Auslande verderben würden. Der Sozialist Abg. Haase interessiert sich als grundsätzlicher Gegner des Krieges nicht für die Frage. Abg. Scheidemann von der sozialen Sozialdemokratie sagt, die Kreditschlüsse ständen in engstem Zusammenhang mit den schwierigen Fragen. Dieser Auseinandersetzung zwischen den Parteiführern geht noch eine Zeitlang hin und her, obwohl die Führer sich von ihren Ansichten abbringen lassen. Bei der Abstimmung ergibt sich eine überwältigende Mehrheit für den Antrag Spahns.

Das Haus geht zur Veratung der Vorlagen über den Wiederaufbau des deutschen Handelschiffbaus und des Gesetzentwurfs über die Kriegsgefangenenfürsorge. Beide Vorlagen werden den zuständigen Ausschüssen überreicht.

Zum vor Beginn hielt der Altesten-Ausschuss eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, den morgigen Tag freihändig zu halten. Am Freitag sollen das Schiffsbauiges in zweiter und dritter Lesung ebenso das Gesetz über die Kriegsgefangenenfürsorge endgültig verabschiedet werden. Am Sonnabend soll dann der "große Tag" sein, an ihm soll der Bericht des Hauptausschusses über äußere und innere Politik zur Ausprache gestellt und in Verbindung damit die erste Lesung der Kreditvorlage fortgesetzt werden. Allerdings ist es fraglich, ob diese Aussprache in einem Tage wird zu Ende geführt werden können.

## Äußerhalb des Sitzungsaales.

— Bilder aus dem Reichstagsgebäude. —

OP. Berlin, 11. Juli.

Im Reichstag entwickelte sich heute erst in den späteren Vormittagsstunden regeres Leben. Um 9 Uhr früh waren die Räume noch öde und verlassen und nur im Lesesimmer hatten sich etwa zwei Dutzend Abgeordnete eingefunden. Allmählich aber wurde es voller und voller und in der Baudhalle sah man größere und kleinere Gruppen im eifrigen Gespräch. Diese Gruppen waren durchaus interfraktionell gemischt; Zentrumsleute, Fortschrittsler, Sozialdemokraten pflegten lebhafte Unterhaltungen. Besonders die Abgeordneten Spahn und von Baer, die gestern vom Reichskanzler empfangen worden sind, wurden von den Parlamentskollegen mit Fragen über ihre Beurteilung der Lage bestürmt. Von den Nationalliberalen und den Konservativen waren nur wenige Mitglieder im Hause.

An der Ausschusstafel ist noch eine Sitzung des Ausschusses für das Wohnungswesen angezeigt. Durch die Fraktionsstafel werden nur die Nationalliberalen zu einer Fraktionsitzung und zwar nach dem Plenum eingeladen. Der Haupthausschuss ist auch noch nicht wieder einberufen und wird erst nach der Klärung der Lage und nach Beendigung der Regierungskrise seine Beratungen fortsetzen. Heute dürfte keine Sitzung mehr stattfinden. Der interfraktionelle Ausschuss hat vorläufig ebenfalls keine Sitzung anberaumt. Das hängt aber mit der noch ausstehenden Entscheidung der nationalliberalen Fraktion, wie man sagt, nicht zusammen. Die Vertreter der Fraktionen sind mit ihren Verteilungen fertig. Der Wortlaut der Friedenskundgebung ist festgestellt und die Mehrheit scheint entschlossen zu sein auch ohne die Nationalliberalen ihren Weg fortzusetzen, da für die geplante Aktion auch so eine Mehrheit vorhanden ist. Die Mehrheit dürfte sogar eine sehr starke werden, da mit dem Anschluss eines Teiles der Deutschen Fraktion (in Frage kommen hauptsächlich die christlichen Gewerkschaften), sowie der Polen, Elässer, Dänen und Westen gerechnet werden kann. Übrigens dürften auch etwa 15 Mitglieder der Nationalliberalen mit den Mehrheitsparteien stimmen. Es bestätigt sich, daß die von dem interfraktionellen Ausschuss versuchte Friedensresolution den Haupthausschuss nicht beschäftigen, sondern als Antrag sofort an das Plenum gebracht und zur namentlichen Abstimmung gestellt werden soll.

## Politische Rundschau.

Deutschen Reich.

\* In einem Antworttelegramm auf einen Gruß des schlesischen Bezirksverbandes des Unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden kommt die unerschütterliche Siegeszuversicht Hindenburgs wiederum klar zum Ausdruck. Der Generalfeldmarschall dankt für das Gedächtnis des unverdorbarer Liebe und Treue gegen Kaiser, König und Vaterland und schließt: Schwer ist die Zeit, aber sicher ist der Sieg.

\* Der Reichstagsabgeordnete Dr. Müller-Meinungen hatte angeregt, daß den Regimentern die Zivilstrafen der Rekruten fernherin nicht bekannt gegeben werden sollten. Das Kriegsamt lehnt dies ab. Die Kenntnis des Vorlebens der Leute für einen gewissen Zeitraum sei für die Truppen notwendig. Denn in vielen Fällen (z. B. bei Kommandierungen, Verwendung in besonderen Stellen innerhalb und außerhalb der Front und in Beckenposten) ist es unbedingt erforderlich, daß die Truppe über einige Vorstrafen des Mannes unterrichtet ist.

Österreich-Ungarn.

\* Durch einen Erlass des Justizministers werden die bisherigen Zensurvorschriften in Ungarn wesentlich gemildert. Der Minister wünscht, daß nur diejenigen Schranken die Freiheit der Presse hemmen, die durch die Interessen der Kriegsführung einschließlich auswärtige Politik, Kriegszielerklärungen und Volksverehrung unbedingt geboten sind. Innerhalb dieser Schranken wird allen Mitteilungen und Artikel, die Fragen der inneren Politik behandeln, namentlich auch Verklagungen der Regierung kritisieren, volle Freiheit gewährt. Schließlich hat der Minister die Vorsenkung über eine Anzahl von Blättern aufgehoben.

\* Die unter den Parteien geführten Verhandlungen wegen einer Verfassungsrevision im Zusammenhang mit der Bildung einer definitiven Regierung nehmen einen sehr interessanten Verlauf. Es wird hier als notwendig erachtet, daß eine Art "domus regis", wie er bei der Bildung der letzten ungarnischen Regierung in Wirklichkeit trat, ein solches Regierungsvorprogramm aufstellt, in welchem auch die Form für die Vornahme der Verfassungsrevision enthalten ist, die Parteien auf dieses Programm zu einigen sucht und, wenn das gelingt, mit einem endgültigen Ministerium auf den Plan tritt. Die Anregung des Deutschen Nationalverbandes, die Verfassungsfrage einer gemeinschaftlichen parlamentarischen Kommission beider Häuser des Reichstages zur Behandlung anzutreten, gilt bereits als abgetan, nachdem hier auch die Christlich-Sozialen dagegen ausgesprochen haben.

## Großbritannien.

\* Die Simuhener in Irland lassen sich durch alle Mittel der englischen Regierung nicht irreden, sondern befreien bei ihrer Förderung eines neuen und unabhängigen Irlands. Einer ihrer Führer John McNeill erklärt, die im Kriege verlorenen Länder hätten nicht den zehnten Teil von dem gelitten, was Irland in Friedenseiten unter britischer Verwaltung ausgestanden habe.

## Amerika.

\* Wie man erfährt, haben sich die Beziehungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten neuerdings verschlechtert. Die mexikanische Regierung hat nämlich beschlossen, vom 10. d. Mts. ab ihr Programm einer nationalen Bodenreform und die Aufhebung der mexikanischen Minenkonzessionen an fremde Gesellschaften durchzuführen. Sie hat den englischen und amerikanischen Gesellschaften mit Konfiszation ihrer Minen gedroht. Weitern gemeldet wird, daß der amerikanische Botschafter in Mexiko, Fletcher, bei seiner Rückkehr nach Washington dem Staatssekretär Lansing gegenüber erklärt, die mexikanische Regierung werde sich niemals der Entente anschließen, aber auch Deutschland nicht aktiv (wörtlich) unterstützen.

\* Der von Wilson geplante Feldzug gegen die Neutralen soll am 15. Juli beginnen. Dann tritt das amerikanische Kriegsverbund in Kraft, das Kolon, Rote, Blaue, Heilig, Petroleum, Gololin, Bratgetreide, Milch, Hops, Fleisch, Fett, Eisen und Stahl aller Art und Sprengstoffe trifft. Hier stellt Wilson in Aussicht, daß die Bedürfnisse der Neutralen in Erwögung gezogen werden sollen, aber erst nach Bekämpfung des Bedrohs Amerikas und der Verbündeten. Amerika will dem dringendsten Mangel der Neutralen schließlich abhelfen in Dingen, an denen es selbst Überfluss hat, aber es müsse sicher sein, daß solche Waren weder direkt oder indirekt an den Feind gelangen. Was man in Washington hofft, ist, die Neutralen durch wirtschaftlichen Druck zu zwingen, sich an der Seite der Alliierten am Kriege zu beteiligen.

## Aus In- und Ausland.

Berlin, 11. Juli. Der bisherige griechische Generalstaatsrat hat Berlin verlassen. Auf einem Abschiedsempfang der Berliner griechischen Kolonie gab er der Freude der Griechen für die Berion des Königs Konstantin und die Dynastie Ausrüstung.

Berlin, 11. Juli. Der mexikanische Geschäftsträger in Berlin hat heute seine Stelle nach Mexiko angekommen. Die Gelände der Gelandeshälfte übernimmt bis zu seiner Rückkehr in etwa drei Monaten der Wiener Geschäftsträger, der diesen hier eingerichtet ist.

Stockholm, 11. Juli. Die russische Regierung wollte bei Finnland eine Anteile von 100 Millionen Rubel abschließen, was der finnische Landtag aber zurückwies.

Rondon, 11. Juli. Der austriaherrnde Ausschuss der Arbeitervarieté hat für die Einberufung einer sozialistischen Konferenz der alliierten Staaten gestimmt.

## Die Loslösung der Ukraine.

Über der inneren Krise in Deutschland kommt in der öffentlichen Aufmerksamkeit eine Nachricht von einer Bedeutung zu kurz, die noch gar nicht voll abgeschöpft werden kann: daß die Ukraine ihre Selbständigkeit proklamiert hat. Damit ist in dem Gebietsteil, der in Russland eingeschlossen ist, der erste lebenswichtige Teil für die Großstadt Kiewland, wie wir sie vor dem Krieg und während seiner Dauer kannten, herausgebrochen. Ein Vorgang hat sich damit vollzogen, der für Deutschland von ungeheurer Wichtigkeit ist.

Die Ukraine, die von 30 Millionen Menschen bewohnte ungeheure Ebene Südwelt- und Südbalkans, die Hornkammer des Reiches und sein industriell entwickelter Teil, blieb auf eine alte, ruhmreiche und hämmerliche Geschichte zurück. Hier, in Kiew, entstand eine Gründung der vorrömischen Normannen, unter dem Herrscherreich der Kursi die erste staatliche Organisation in der großen osteuropäischen Tiefebene. Von hier aus wurde das eigentliche Kiewland aus einem Gebiete wilder Horben in eine sozialistisch lebende Gemeinschaft umgewandelt. Als dann der Stich der Mongolen nach dem Westen kam, als die große osteuropäische Tiefebene bis auf ihre Randgebiete von der "goldenlen Horde" beherrscht wurde, da brachen die ukrainischen Zillenfürstentümer zusammen; und während sich das Sarenum Nowgorod, das von den ukrainischen Kursi einst begründet war, eigentlich gerade darum, weil es in Volk und Fürsten barbarischer geblieben war, von dem Stich wieder erholt und ihm überwandert, war es mit der Macht des ukrainischen Volkes für lange Jahrhunderte vorbei.

Seine weitere Geschichte ist Blut, Elend und Unterdrückung, gegen die es vergleichsweise keine ganze Sabigkeit und immer wieder hohen Heldentum einzulegen. Die Polen, die Russen, die Tataren, alle waren die natürlichen Feinde der Ukraine, suchten sich alle auf ihre Kosten auszubauen; mit dem Erfolg, daß Kiewland das ganze Land schwächt – nachdem ein Staatsvertrag, der ihm seine innere Selbständigkeit verbürgte, ebenso feierlich verbürgt wie struppelloos gebrachtes worden war. Seitdem summerte das Volk dahin. Die mit jeder Gewalt durchsetzte Versetzung hat freilich veragt. Aber dem Volke wurde nicht nur jedes Selbstbestimmungsrecht entzogen – sogar das Lebensrecht wurde ihm veragt: Jahrzehnte hindurch durfte kein Buch, keine Zeitung in ukrainischer Sprache – die von den lutherisch russischen Hochgelehrten zu einem russischen Dialekt erklärt wurde – gebracht werden.

Als die erste russische Revolution ausgebrochen war, kam auch für die Ukraine eine kurze Zeit froher Hoffnungen. Sazanow und Tschitschowski haben sie in gemeinsamer Arbeit in kürzester Zeit wieder gestiftet. Hoffnunglos summerte das Volk, daß nun Gewaltsein seiner selbst trotz der Jahrhundertlangen Knechtung zu erwarten begann, wieder dahin. Jetzt haben unsere Waffen

auch dem ukrainischen Volke die Freiheit geschenkt. Mit begrüßt ein staatliches Leben mit einer hohen Kampfkraft, die sich ebenso sehr auf das Mitgefühl für das leidende Ausländerstaatlich auf eines alten Volkes zuverlässiger Vergangenheit wie auf unsere mit ihm gemeinsamen Unterlagen stützt. Die Feinde, die der jungen Freiheit der Ukraine drohen, sind auch die unserigen. Dies bedarf weiter keiner Begründung. Und so dürfen wir hoffen, daß für alle Seiten ein starkes Band gemeinsamen Hülfens und Wollens Deutschland und das werbende Gemeinwohl der Ukraine verbinden wird.

## Englische Niederlage an der Yser.

Über 1250 Mann gefangen.

Mitteilung des Britischen Telegraphen-Bureaus.

Großes Hauptquartier, 11. Juli.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

### Haarschuppe Graspinge Nappeydt.

Im Dünenabschnitt des Marine-Korps stürmten gestern Teile der am Boden verdeckten Marine-Infanterie nach planmäßiger, wirkungsvoller Feuerbereitung die von den Franzosen hart aufgebauten, seit Tagen von Engländern übernommenen Verteidigungsanlagen zwischen der Küste und Lombardzijde. Der Feind wurde über die Pier zurückgeworfen. Über 1250 Gefangene, dabei 27 Offiziere, sind eingelagert worden, die englischen Verluste im stark besetzten Gelände zwischen Meer und Fluss sind sehr hoch, die Verluste steht noch nicht fest.

Wieder trugen unsere Flieger in tapferster Weise trotz heftigen Sturmes zu dem vollen Erfolge des Tages wesentlich bei.

Bei den anderen Armeen der Westfront hielt sich infolge regnerischer Wetters die Gefechtsfähigkeit in geringen Grenzen. Einige Erkundungsunternehmen von französischen, rheinischen und Garde-Truppen bei Steinheim, südlich der Argonne und zwischen Maas und Mosel zeigten gute Ergebnisse.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

Wischen Ostsee und Schwarzen Meer keine größeren Kampfhandlungen. Die Bewegungen südlich des Donets sind bisher wie geplant vollzogen worden.

Macedonische Front. Bulgarische Streitkräfte rieben östlich des Dojran-Sees einen englischen Posten auf. In der Struma-Ebene stand die englische Artillerie mehrere Ortschaften in Brand.

## Der Erste Generalskriegermeister Lubendorff.

Bien, 11. Juli. In den Karpathen hält die regere Gefechtsfähigkeit an. Südlich des Donets wurden die Bewegungen der verbündeten Truppen ohne Störung durch den Feind vollzogen.

## Junibeute über 1 Million Tonnen.

### 4,6 Millionen Tonnen seit 1. Februar.

Englands Hoffnung, daß die Wirkungen des U-Boot-Krieges durch die größere Kraft der Abwehrmittel zum Abschluß gebracht werden würde, ist schon und gründlich zerschlagen worden. Der Chef des Admiralstabes der deutschen Marine kann das folgende amtliche Telegramm verbreiten lassen:

Durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte ist noch der eingesogene Raum über einen Monat Juni an Handelsstraßen über eine Million Br.-Keg.-Tz. verjagt worden. Diese Erfolge des U-Boot-Krieges rechtfertigen volles Vertrauen in die unausbleibliche und entscheidende Wirkung auf unsere Feinde.

## 24 500 Tonnen verloren.

Berlin, 11. Juli. 1. Neue U-Boots-Erfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 24 500 Br.-Keg.-Tz.

Unter den verlorenen Schiffen befinden sich die englischen Dampfer "Ere" (6667 To.) mit Munition und Waffen von Boston nach Liverpool, und "Englisch Monarch" (4947 To.) mit 8000 To. Kohlen von Glasgow nach Vinovo.

2. Fliegerangriffe auf russische Stützpunkte in der östlichen Ostsee.

In den letzten Tagen sind von unseren Flugzeugen der nordosteuropäischen Küste die Batterien, Festungen und Befestigungen der russischen Flotte in der Ostsee, gleichzeitig Leute zu Lande nicht, je nachdem vor oder nach ihrem Fliegerangriff auf russische Stützpunkte in der östlichen Ostsee.

In den letzten Tagen sind von unseren Flugzeugen der nordosteuropäischen Küste die Batterien, Festungen und Befestigungen der russischen Flotte in der Ostsee, gleichzeitig Leute zu Lande nicht, je nachdem vor oder nach ihrem Fliegerangriff auf russische Stützpunkte in der östlichen Ostsee.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Saaleiden, 11. Juli. Die holländischen Kreuzer "Dolfijn" und "Vlieghe" wurden von einem deutschen U-Boot versenkt.

Chefkanzler, 11. Juli. "Vaut Intelligenzleiter" ist die norwegische Holzfahrt in letzter Zeit außerordentlich geworden. Die Frachten sind so ungeheuer gestiegen, daß gewaltige Lager sind bei den Ausfuhrhändlern angelockt haben. Dies ist zweifellos eine Folge des deutschen U-Boot-Krieges.

## Der Krieg in den Lüften.

Die Franzosen schworen wieder einmal in Siegesphantasien. Über die schweren Schläppen, die sie an der Westfront davontrugen, lachten sie sich durch angebliche große Erfolge ihrer Flieger zu trösten.

Der Luftangriff auf offene deutsche Städte in der Nacht vom 6. und 7. Juli, der ganz unbedeutender war als Vergeltungsmaßregeln für deutsche Bombenangriffe auf angeblich offene französische Städte, die aber in Wirklichkeit Truppen-, Munitions- und Heeresbedarfslager waren, dargestellt wird, ist nach dem französischen Heeresbericht eine Großtat der "Fliegerhelden". Der Gemeinde, die weit hinter der Front liegender militärisch ganz bedeutungslos und offene Stadt Trier anzugeben, und die übrigen Fliegerangriffe gegen Westdeutschland, fallen nach diesem Bericht 84 Flugzeuge mit einer an Geschicklichkeit und Ausdauer nicht zu überstehenden Beladung zur Last, die 19 455 Kilogramm Bomben abgeworfen haben sollen. Erfolg dieser besten Flieger Frankreichs, die die meisten Bomben wahl- und zielloos auf eine Reihe feindlicher Dörfer schlugen: Zahlreiche Löcher in den Gebäuden, ein getötetes Kind, mehrere Bauernhäuser beschädigt, zerbrochene Fenster, Schäden, ein Brund in einem Dachstuhl eines Klosters u. dergl. West und Süden, die französische Flieger beworfen haben wollen, sind von diesen gar nicht berührt worden, in Ludwigsburg steht die Kultusfabrik, die zerstört worden ist, völlig unversehrt da. Wenn das die besten Flieger waren, die Frankreich hat, so können wir ohne Zweifel.

— Raunhof. Zu hier, wie andernorts. Es war dies eine Nolte, allerbendlich auf den Hellen führen die Gutsbesitzer Böhmen und alle anderen Sonderblätter an Schlossern, Sonderblätter an Schlossern, auf allen übrigen Stellen hängen kommen.

— Herausgabe der Präsident der Fleisch- und Wurstwaren nachmittags am Mittwoch nachmittags, Sammlung der landwirtschaftlichen Mittel, soll die Fleisch- und Wurstwaren ab auf den Kopf der Bevölkerung bald danach auf 25.

— Raunhof. Zu hier, wie andernorts. Es war dies eine Nolte, allerbendlich auf den Hellen führen die Gutsbesitzer Böhmen und alle anderen Sonderblätter an Schlossern, Sonderblätter an Schlossern, auf allen übrigen Stellen hängen kommen.